

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postcheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein), Einzelverkaufspreis: sFr. —/30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Samstag, 23. Mai 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 74

Tribüne der freien Meinung

An wen muss man sich wenden?

Nachdem man gelesen hat, dass der Sportbeirat praktisch aufgelöst ist, weil drei Mitglieder aus Protest gegen eine unsportliche Regierungsentscheidung zurückgetreten sind, frage ich mich, wohin man sich dieses Jahr wegen den Schwimmkursen und den Jugendabzeichen wenden kann. Früher konnte man die Kinder bei Reallehrer Jehle in Mauren anmelden (für das Oberland bei Lehrer Jos. Hoop in Schaan — die Red.). An wen muss man sich jetzt wenden, wenn man die Viertklässler für die doch so wichtigen Schwimmkurse und die begehrten Schülersportabzeichen einschreiben will? Wahrscheinlich könnten Sie das besser abklären, nachdem mir bis heute noch niemand eine richtige Auskunft geben konnte. (l. m.)

Anmerkung der Redaktion: Wie uns der Präsident des Sportbeirates auf Anfrage mitteilte, wurden die zurückgetretenen Sportbeiratsmitglieder von der Regierung nicht um die einstweilige Weiterführung der Aufgaben ersucht oder damit beauftragt. Der Sportbeiratspräsident kann deshalb auch niemanden benennen, der sich mit der Organisation der in unserer Einsetzung genannten Veranstaltungen befasst. Die Anfrage könnte mitunter direkt bei der Regierung (Ressort Sport) besser beantwortet werden.

von Tag zu Tag

Die neue deutsche Bundesregierung und namentlich das SPD-Finanzministerium unter Alex Möller haben den «Steuerparadiesen» den Kampf angesagt. Nach der Schweiz soll das Fürstentum Liechtenstein an die Reihe kommen. So weiss es jedenfalls das Hamburger Nachrichtenmagazin «Der Spiegel» zu berichten. Wir verweisen auf unsere Rubrik «Wir zitieren» auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

Für den Behinderten können Treppen für den Rollstuhl, zu schmale Lifte oder Türen ein unüberwindliches Hindernis sein und in manchen Fällen gar eine Eingliederung ins Erwerbsleben verunmöglichen. Nimmt die Gesellschaft bei der Errichtung von öffentlichen Gebäuden genug Rücksicht auf architektonische Hindernisse? Lesen Sie dazu einen Beitrag des Präsidenten des Liechtensteinischen Invalidenverbandes, Gerold Hilbe, auf Seite 4.

Wir machen unsere geschätzten Leser darauf aufmerksam, dass am 31. Mai 1970 ein Fahrplanwechsel für die Postautokurse eingeführt wird. Sie finden die entsprechende Mitteilung der Kreispostdirektion St. Gallen auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

Am 18. April trafen Teilnehmer aus den verschiedensten Ländern Europas und aus Mexico City zu einem REFA-Grundlehrgang in Planken ein. Es ist die erste Tagung dieser Art, die in Liechtenstein stattfindet. Einen Bericht dazu finden Sie auf Seite 2.

Wegen des Feiertages «Fronleichnam» am Donnerstag, 28. Mai, muss der Ausgabeplan geändert werden. Unsere Zeitung erscheint in der kommenden Woche nur dreimal. Die Donnerstag-Ausgabe entfällt. Wir bitten unsere Mitarbeiter und Inserenten um Beachtung.

**Privatkonto plus**
SWISS CHEQUE
führt zur
Verwaltungs- und Privat-Bank AG
Vaduz
(Die Bank für jedermann)

Für ein Sportzentrum im Unterland!

Was ist aus dem Projekt für das Unterländer Schwimmbad geworden? — Sportanlagen sollten entsprechenden Platz in der Planung finden

Schon in wenigen Wochen werden wieder manche Eltern um ihre Kinder bangen, die wie kleine Herden aus dem Liechtensteiner Unterland oder aus Richtung Balzers über gefährliche Strassen und Kreuzungen mit dem Fahrrad nach Mühleholz ins Schwimmbad gehen. «Für Reihenuntersuchungen bei Schülern zur Feststellung von Haltungsschäden wird beim Landtag ein Kredit beantragt», heisst es in einer Mitteilung über die Regierungsbeschlüsse vom 19. Mai. Tatsächlich ist gerade der Schwimmsport zur Vorbeugung und auch Ausheilung von Haltungsschäden eine der vorteilhaftesten Sportarten und soll gemäss Angaben von Fachmännern sich zudem auch positiv auf das Gemüt des Menschen auswirken. Abgesehen davon, dass es sich beim Badesport um eine vernünftige und verhältnismässig billige Freizeitgestaltung handelt, muss er auch im Interesse unserer Volksgesundheit vermehrt gefördert werden. Auf Initiative der Unterländer Gemeindevorsteher wurde schon vor einigen Jahren ein Projekt Unterländer Schwimmbad ausgearbeitet, das vom Verkehrsverein aktiv unterstützt war.

Nachdem sich das Gebiet Flux/Erlenbritschen in Eschen auf Grund geologischer Untersuchungen als ungünstig erwies, wurde der Standort in der Au südlich der Rheinbrücke Benders festgelegt. Wenn auch verkehrstechnische Bedenken bestanden, hätten sich doch für die meisten Gemeinden lange Zufahrtswege ergeben, so sahen die Initianten und die Kommission, die später für die Ausarbeitung des Projektes bestimmt wurde, den Vorteil der günstigen Wasserzulie-

fesung und der verhältnismässig billigen Bodenbeschaffung. Als dann das Problem Autobahn und neue Rheinbrücke Benders auftauchte, entschloss sich die zuständige Schwimmbadkommission bis zur endgültigen Festlegung der entsprechenden Trassen mit der weiteren Ausarbeitung des Projektes Schwimmbad zuzuwarten. Leider blieb es nicht beim Zuwarten, sondern die Pläne fanden den Weg in die Schubladen, wo sie in der Zwischenzeit verstaubten.

Sicher kann man schon heute über Standort und Ausführung dieses nun fallen gelassenen Projektes geteilter Meinung sein. Während die einen für ein heizbares Freibad plädieren, befürworten die anderen in erster Linie ein Hallenbad, alle aber sind sich einig: Es müssen Bädemöglichkeiten für das Liechtensteiner Unterland geschaffen werden. Diskutiert man mit Gemeindevertretern über dieses Problem, so wird einem neben den üblichen Sorgen der Bodenbeschaffung vor allem auch die Schwierigkeit der Finanzierung vorgetragen. Dieses Argument, so scheint uns, verliert etwas an Stichhaltigkeit, wenn man bedenkt, dass es sich Privatleute im Unterland und im schweiz. Rheintal leisten können, ein Schwimmbad oder gar ein Hallenbad zu errichten.

Auch müsste man das Problem überdenken, ob ein Bad im Unterland genügt oder ob man nicht bereits heute an die Errichtung eines Freibades und eines Hallenbades, räumlich günstig plaziert, denken müsste. Dies, um dem gesunden Schwimmsport neuen Auftrieb zu geben, vor allem aber, um Schulkinder, die lange Zufahrtswege auf den Fahrrädern zurücklegen

müssten, nicht einer dermassen grossen Gefahr auf der Strasse auszuliefern. Fünf Unterländer Gemeinden, durch den neuen Finanzausgleich begünstigt und vom Staat mit 50% subventioniert, sollten, so müsste man meinen, auch das finanzielle Problem lösen können.

In diesem Zusammenhang sei auch die Sportplatzfrage im Unterland erwähnt. Für Mauren, Eschen, Schaanwald, Nendeln und Gamprin mit ca. 5000 Einwohnern, steht praktisch nur ein Fussballplatz (Eschen) zur Verfügung, der zwangsläufig sehr überlastet ist. Für den Fussball könnte man ähnliches wie für ein Schwimmbad anführen. Er ist ein gesunder und billiger
(Fortsetzung Seite 2)

KOMMENTAR

«Ein starker Kern...»

«Müsste der Liechtensteiner nächste Woche über eine Schwarzenbach-Initiative abstimmen, so wäre es sicher genau so fraglich ob sie angenommen würde oder nicht... die teureren Wohnungen werden von den «besseren», das heisst finanziell höher gestellten Ausländern gemietet und die billigen Wohnungen von bewilligten ausländischen Arbeiterfamilien «gestürmt»... wie würde der Liechtensteiner reagieren? Nicht derjenige, der uns ohnehin verkaufen würde (so etwas soll es auch geben), sondern der echte konservative Liechtensteiner! Das «Liechtensteiner Vaterland» vom 21. Mai, dem diese Passagen entnommen sind, gibt sich die Antwort mit einem Zitat von Professor Karl Hilty aus dem Jahre 1892 (!) gleich selbst: «Es steht ein starker und tapferer Kern von Menschen dazwischen...» Ein anderer als dieser Alt-Hilty aber steht dem Leitartikel des VU-Organs (RR-Stellvertreter B. Konrad) dann «dazwischen», wenn er im gleichen Aufsatz von der bodenständigen Schwärmerie abkommt und das Problem selbst angeht. Dann heisst es nämlich, dass wir es uns «auf der anderen Seite» nicht leisten können, «eine Restriktion der Fremdarbeiter hinzunehmen.» Die Lösung des Problems hat das «Vaterland» schon zur Hand: der weitere Zugang von Gastarbeitern soll nur im Rahmen «der Bevölkerungszunahme» erfolgen. Im übrigen aber dränge sich eine Lockerung der Bestimmungen hinsichtlich der Grenzgänger und Saisonarbeiter auf, denen man es doch zumuten könne, sich ohne Familie hier aufzuhalten, denn «unseren Vätern ist es früher auch zugemutet worden.» Was hier so schön mit nationaler Emotion verbrämt wird, heisst nichts anderes, als dass beim Zugang von Gastarbeitern die bereits geltenden Bestimmungen im allgemeinen beibehalten, bei den Saisonarbeitern aber noch grössere Freizügigkeit gelten wird. — Wessen Aufmerksamkeit sollte mit dem Gerede von fremden Wohnungstürmern wohl von den tatsächlichen Problemen abgelenkt werden? Vielleicht die der Liechtensteiner, der echten, konservativen? (wbw)

4. Juni: Landtagssitzung

Der Liechtensteinische Landtag wird am Donnerstag, 4. Juni 1970, unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Karlheinz Ritter tagen und folgende Geschäfte behandeln:

- Genehmigung des Protokolls über die Eröffnungssitzung vom 13. März 1970 und über die öffentliche Landtagssitzung vom 16. März 1970.
- Bestellung einer Kommission für die Behandlung des Wahlgesetzes.
- Ersatzwahl des Verwaltungsrates der Liechtensteinischen Landesbank.
- Ersatzwahl des Verwaltungsrates der Liechtensteinischen Kraftwerke.
- Ersatzwahl des Verwaltungsrates der AHV, IV und FAK.
- Ersatzwahl des Aufsichtsrates der AHV, IV und FAK.
- Geschäftsbericht der Liechtensteinischen Landesbank 1969.

- Geschäftsbericht der Liechtensteinischen Kraftwerke 1969.
- Kreditansuchen betreffend Gewährung einer erhöhten Subvention für die Renovation des Bürgerheim-Spitals Vaduz.
- Kreditansuchen betreffend den vorsorglichen Erwerb von zwei Parzellen für einen späteren Postneubau in Mauren.
- Ausrichtung eines Beitrages von Fr. 100 000.— an das Liechtensteinische Rote Kreuz aus dem Erlös der Rot-Kreuz-Briefmarke.
- Finanzbeschluss über die Ausrichtung einer Gratifikation an das liechtensteinische PTT-Personal und Gewährung eines Kredites von 70 000 Franken für das Jahr 1970.
- Schaffung einer hauptamtlichen Religionslehrerstelle für die Realschulen Vaduz/Eschen.
- Kreditansuchen für Reihenuntersuchungen an den liechtensteinischen Schulen betreffend Haltungsschäden.

Das Beben war harmlos

Der Untersuchungsbericht über das Erdbeben vom 12. Mai liegt jetzt vor

(gb) Das am frühen Morgen des 12. Mai 1970 um 2.25 Uhr und um 2.50 Uhr in Liechtenstein und in Vorarlberg wahrgenommene Erdbeben war — wie wir damals schon vermuteten — ein lokales, ein «tektonisches» Beben. Dies ist das Ergebnis der Untersuchungen in der Osterreichischen Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien. Daran wird auch die Auswertung der Europäischen Erdbebenzentrale in Strassburg, mit deren Bekanntgabe in der ersten Junihälfte zu rechnen ist, nichts ändern.

Die Meteorologische Zentralanstalt in Wien begründet ihre Erkenntnis damit, dass ausserhalb des Raumes Vaduz — Lustenau und Feldkirch — Schnifis keinerlei Beben-Wahrnehmungen zu dieser Zeit gemacht worden sind. Das Zentrum des Lokalbebens ist der Raum Feldkirch, da dort — einschliesslich Schaanwald — die heftigsten Erschütterungen verzeichnet worden sind. Immerhin erreichte das tektonische Beben die Stärke 5,5 bis 6 der zwölfteiligen Richterskala. In Schaanwald sollen einige Bewohner ihre Häuser in einer Art Panikstimmung verlassen haben, ebenso wie auf dem Feld-

kircher Ardetzenberg, wo sie dann durch die Sicherheitsorgane beruhigt werden konnten. Das aufsehenerregendste Ereignis war zweifellos die Tatsache, dass in der städtischen Sicherheitswache von Feldkirch die Alarmanlage der Stadtparkasse ausgelöst wurde.

Bemerkenswert ist, dass am Montag, 13. Mai, von 21.25—21.35 Uhr, drei ganz leichte Nachbeben verspürt wurden. Dies konnte man jedoch nicht im Freien mit einiger Beobachtungsgabe feststellen.

Das Erdbeben vom 12. Mai ist also kein Einsturz-Beben und somit auch nicht mit dem Grabenbruch des Rheintales in Beziehung zu bringen, da nirgendwo sonst, auch nicht im Ostschweizer Rheintal, ein Beben registriert worden ist. Es ist eines jener verhältnismässig harmlosen Beben, die durch Spannungen in der Erdkruste entstehen, durch Verschiebungen mit Abbruchstellen. Die Wellen dieser tektonischen Beben, sind meist nur in einem Umkreis von einigen hundert Kilometern zu spüren. Einsturz-Beben dagegen sind auf tausende Kilometer messbar.

BÜROMÖBEL
für alle Ansprüche
9494 Schaan
Ferdinand Frick AG
Wir beraten Sie
075 21636
Karlmannisch